

Biogas meets Biomassehackgutanlage Wallsee-Sindelburg setzt auf regionale Energie

Am 28.05.2011 war es so weit. Das Biomasseheizwerk der Familie Habsburg-Lothringen in Wallsee - Sindelburg wurde in einem Festakt ihrer Bestimmung übergeben. Zusammen mit der Biogasanlage in Wallsee - Sindelburg kann der Ort mit mehr als 100% Ökostrom versorgt und ein Großteil der produzierten Wärme direkt über ein Fernwärmenetz an öffentliche, gewerbliche oder private Abnehmer abgegeben werden. Durch die Kooperation der Alternativenergieerzeuger können in Summe mehr als 3.120 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden.

eine Win - Win - Situation, welche durch die Unterstützung der AGRAR PLUS realisiert werden konnte. **MK**

INFOBOX

Biogasanlage (2005)

Leistung:	625 kW _{el} 750 kW _{th}
Stromproduktion:	~5.000 MWh/a
Wärmeabsatz:	~3.200 MWh/a
CO ₂ Einsparung:	~2.940 t/a

Biomasseheizwerk (2010)

Leistung:	400 kW _{th}
Wärmeabsatz:	~450 MWh/a
CO ₂ Einsparung:	~180 t/a



Volksfeststimmung bei der Eröffnung der Biomasseanlage in Wallsee - Sindelburg

tion mit der Familie Habsburg-Lothringen konnte eine Lösung für das Problem der Spitzenlastabdeckung und der Leistungsbegrenzung durch die Rohrdimensionierung gefunden werden. Dadurch wurde es möglich, den fünften Aus-

Seit fünf Jahren wird durch die Ökoenergie Wallsee - Sindelburg, unter Federführung von Obmann Walter Rosenberger, Ökostrom und -wärme für Wallsee produziert. Durch den enormen Erfolg der Wärmeauskopplung aus der landwirtschaftlichen Biogasanlage stießen die Wärmeversorger bald an ihre Leistungsgrenzen und mussten zu Spitzenzeiten Biogas in einen eigenen Biogaskessel verbrennen, um die Leistungsspitzen bedienen zu können. Durch die Initiative der Familie Habsburg-Lothringen, welche auf ihrem Grundstück am entgegengesetzten Ortsende eine Bioenergieanlage errichteten, ergaben sich für beide Betreiber Synergieeffekte, welche auch den Kunden zu Gute kommen. Durch die Koopera-



Zahlreiche Honoratioren gratulierten der Familie Habsburg-Lothringen zur Eröffnung. Von links nach rechts: Ing. Anton Pasteiner, Helmut Fuchsberger, Bgm. Johann Bachinger, Mag. Josef Tatschl, Ing. Andreas und Margaretha Habsburg-Lothringen, LAbg. Anton Kasser, Pfarrer Mag. Manfred Heiderer, Obmann Walter Rosenberger

bauschnitt zu realisieren und für zukünftige Anschlüsse in Wallsee die Wärmeverteilung sicher zu stellen. Für die Familie Habsburg-Lothringen ergibt sich durch die Kooperation eine bessere Auslastung des Biomassekessels während der Wintermonate und in den Sommermonaten ein Zugang zur Abwärme der Biogasanlage. In Summe

Rezeptwettbewerb „So schmeckt NÖ“

Seite 2

Energiewende in Krásná Lípa

Seite 2

Kickoff BISUNFUEL

Seite 3

100. „Weinviertler Kräuterhexe“

Seite 4

Rezeptwettbewerb „So schmeckt NÖ“

Die Kulinarik-Initiative „So schmeckt NÖ“ präsentiert den größten und genussvollsten Rezeptwettbewerb des Landes.

Unter dem Titel „So kocht NÖ – So schmeckt NÖ“ werden die besten Rezepte Niederösterreichs gesucht - von klassisch, traditionell bis modern, innovativ! Die Einreichung von Rezepten ist bis 10. August

2011 möglich! Aus allen Rezepten werden pro Landesviertel vier Rezepte ausgewählt, welche im Finale ihre Kochkünste beweisen können. Die Viertelsieger treten dann im Herbst gegeneinander an.

Weitere Details unter:
www.soschmecktnoe.at
 Tel.: 02742 25111



Foto: NÖN/Franz Gleiß

Tolle Preise winken beim Rezeptwettbewerb der Initiative von Landesrat Dr. Stephan Pernkopf „So schmeckt NÖ“: 1 Woche Moorheilbad Harbach, 3 Wochenendaufenthalte in Top-Destinationen in NÖ, sowie eine Vielzahl an Sachpreisen.



Ideen Landesausstellung 2013

Kürzlich versammelten sich die LehrerInnen der Landw. Fachschule Poysdorf zu einem Kreativ-Seminar, um Ideen zu kreieren. Unter Anleitung von AGRAR PLUS Projektentwickler Ing. Michael Staribacher wurden Vorhaben erarbeitet, damit sich die Schule erfolgreich für die Landesausstellung 2013 in Poysdorf („Brot & Wein“) positioniert. So soll es z.B. ein eigenes Schulweckerl geben oder einen Kabarettabend zum Thema.

MS

Die tschechische Stadt Krásná Lípa als Beispiel der Energiewende



Foto: pixelio.de Jörg Naujokat

Naturschutzgebiet „Böhmische Schweiz“ und Alternativenenergie als Zukunftsperspektive für die Region rund um Krásná Lípa

Innerhalb von 15 Jahren erfolgte der Umstieg von Kohle auf Gas und jetzt auf Biomasse .

Die tschechische Stadt Krásná Lípa liegt am Oberlauf der Kyrnitsch beim Naturschutzgebiet „Böhmische Schweiz“. Ein Teil der rund 3500 Einwohner wird durch Wärme aus einem Erdgas-Heizwerk und einem Erdgas-BHKW versorgt.

„Früher einmal war dies ein Kohleheizwerk“, erklärte der Bürgermeister. „Ende der Neunzigerjahre wurde eine moderne Erdgas KWK Anlage installiert. Wir glaubten, so für die Zukunft eine ideale Lösung gefunden zu haben. Der Gaspreis verteuert sich aber stetig, sodass mittels regionaler Biomasse die Kosten kalkulierbar gemacht werden sollen. Weiters wollen wir endgültig weg von den fossilen Energien hin zu Erneuerbaren“, vermeinte der Bürgermeister.

Das war das Stichwort für den Partner der Stadt in Sachen „Wald- und Forstwirtschaft“, die Firma UNILES. „Energie aus Biomasse war bis zu diesem Zeitpunkt für das Unternehmen kein Thema. Mit AGRAR PLUS aus Österreich und der Firma Drevo Produkt aus Znaim hat man sensationelle Partner für diesen Bereich gefunden und das war dann der entscheidende Faktor, das Projekt Biogene Wärmeversorgung in Krásná Lípa als Contractor zu starten“, meint Gen.Dir. Ing. Vaněček .

AGRAR PLUS erhielt den Auftrag, den Businessplan und ein technisches Grundmodell für die Biomasseanlage zu entwickeln. Ziel war es, die bestehende Erdgasanlage mit der neuen Biomassekesselanlage zu kombinieren. Zusätzlich werden noch zwei Holz-Trockenkammern berücksichtigt.

Folgende Lösung wurde gefunden: Es wird ein 1800 kW Biomasse Kessel mit einem 60 m³ Pufferspeicher installiert. Damit können über 90% der notwendigen Wärme aus Biomasse produziert werden. Ganzjährig dient die Erdgas-BHKW Anlage als Grundlastproduzent. Darüber kommt der Biomassekessel in Verbindung mit dem Pufferspeicher zum Einsatz. Nur ganz marginal werden die Gaskessel als Spitzenlastkessel genutzt.

„Mit diesem Konzept und der weltweit führenden österreichischen Technik ist der technisch-wirtschaftliche Betrieb gewährleistet“, freut sich Gen.Dir. Ing. Vaněček von UNILES.

CMB

Kick-Off Meeting BISUNFUEL

Am 23.05.2011 nahm, in den Räumlichkeiten des Instituts für Verfahrenstechnik der TU - Wien, das Projektteam rund um Friedrich Schwarz, Obmann der EVM Margarethen am Moos reg. Gen.m.b.H., die Arbeit für das BISUNFUEL Projekt auf. Ziel dieser Veranstaltung war vor allem das Kennenlernen der einzelnen Projektpartner, das Festlegen der ersten Arbeitspakete sowie die Koordination der Institute. Im erstem Jahr beschäftigt sich das Team vor allem mit dem Vergleich der Eignung der Zuckerhirse für die

Ethanolproduktion, wobei besonders Augenmerk auf den Vergleich der Zuckerproduktion zwischen Haupt- und Nebenfrucht gelegt wird sowie das Potenzial zur Ethanolproduktion untersucht wird.

Weiters werden erste Untersuchungen im Bereich der Verbreitungsmöglichkeiten in Österreich und der Life-Cycle Analyse erarbeitet.

Im Anschluss begab sich das Team zur Versuchsanlage in Margarethen am Moos, um einen ersten Eindruck über die einzelnen Anlagenkomponenten zu erhalten. **MK**



Projekt Team:
(von links nach rechts)
DI Thomas Gerersdorfer, Prof. Anton Friedl, DI Debora Lyson, DI (FH) Johanna Pucker, Dr. Herbert Formayer Bakk techn., Franz Theuretzbacher, DI (FH) Karl Peter Felberbauer, DI Mag. Manfred Kirtz, Obm. Friedrich Schwarz, Lukas Wannasek

Seminar Brotsprache mit Hanni Rützler



"Was uns beschäftigt, verändert unsere Wahrnehmung!" Die BäckerInnen der Genussregion Weinviertler Getreide finden Worte für ihr Leitprodukt - das "Weinviertler Brot". Von "geschmeidig" über "feinporig" bis hin zu "hellenelfenbein" für die Brotkrume. Mag.

Hanni Rützler, die bekannte Ernährungsexpertin, hat gemeinsam mit AGRAR PLUS und den Bäckern am "wording" gearbeitet und vor allem die sensorischen Sinne geschärft. Ein hochinteressanter Workshop mit vielen neuen Erkenntnissen. **MS**

Wohin geht die Zukunft?



Seit Jahren wird prophezeit, dass wir uns dem Ende der fossilen Energien nähern. 1997 wurden die Kyoto-Ziele zur CO₂-Reduktion vereinbart. Zwischenzeitlich haben wir erlebt, welche Auswirkungen ein Zudrehen des Gasahnes mitten im Winter haben kann. Im technisch hoch entwickelten Japan bringt ein Tsunami ein Land wirtschaftlich aus dem Gleichgewicht. Jeden Tag wird klarer, dass die Auswirkungen des Atomganges von Fukushima drastischer sind, als anfänglich erklärt.

Plötzlich steigt die deutsche Bundesregierung von ihrem Ausstieg aus dem Ausstieg der Atomkraft wieder aus. Bis 2022 Stilllegung aller Atomkraftanlagen. Die Schweiz erklärt, dass sie ebenfalls aus der Atomkraft aussteigen will. Im Atomland Frankreich sind erstmals eine Überzahl an Atomgegnern zu finden. Berlusconi verliert in Italien die Abstimmung für den Wiedereinstieg in die Atomkraft. Erste Stimmen werden in Österreich laut, dass wir keinen Atomstrom mehr importieren wollen. Im Bereich der Mobilität hofft man, dass in den nächsten Jahren der Durchbruch bei der E-Mobilität gelingt. Betrachtet man jedoch die Verbrauchsstatistiken von fossilen Treibstoffen, dann stellt man fest, dass der weitaus überwiegende Teil des Diesellaborsatzes im Güterverkehr verbraucht wird.

Man sollte meinen, dass bei diesem Umfeld eigentlich alles dafür getan werden müsste, um im nächsten Jahrzehnt einen massiven Anstieg an erneuerbarer Energie in allen technisch machbaren Produktionsformen zu erreichen. Doch wie sieht die Realität aus? Man findet kaum eine ernsthafte Lösung zur Vermeidung des CO₂-Anstieges und zur Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Energien. Halbheiten und Halbherzigkeiten werden zu diesem Thema von den verschiedenen Interessensgruppen verbreitet. Wann wacht die Gesellschaft aus dem Tiefschlaf auf? Dann, wenn es wie bei Fukushima kein Zurück mehr gibt?

Dipl.-Päd. Ing. Josef Breinesberger
Geschäftsführer AGRAR PLUS

100. „Weinviertler Kräuterhexe“



Als 100. Kräuterhexe im Kräuterdorf Neuruppersdorf wurde Martha Drössler aus Untermarkersdorf ausgebildet!

In Neuruppersdorf (Bezirk Mistelbach) erhielten kürzlich 17 neue Kräuterhexen und Kraudara sowie zwei Kräuterliebhaberinnen ihre Urkunden überreicht. Es war dies bereits der 11. Lehrgang im Kräuterdorf. Martha Drössler aus Untermarkersdorf wurde als 100. Kräuterhexe ausgezeichnet.

LAbg. Manfred Schulz hob dabei die Bedeutung dieses Angebotes für die Region und die Landwirtschaft hervor.

Die neuen Kräuterexperten haben in insgesamt 7 Modulen die verschiedensten Wild- und Gartenkräuter kennengelernt. Für den Kursabschluss musste jeder Kursteilnehmer in einer schriftlichen

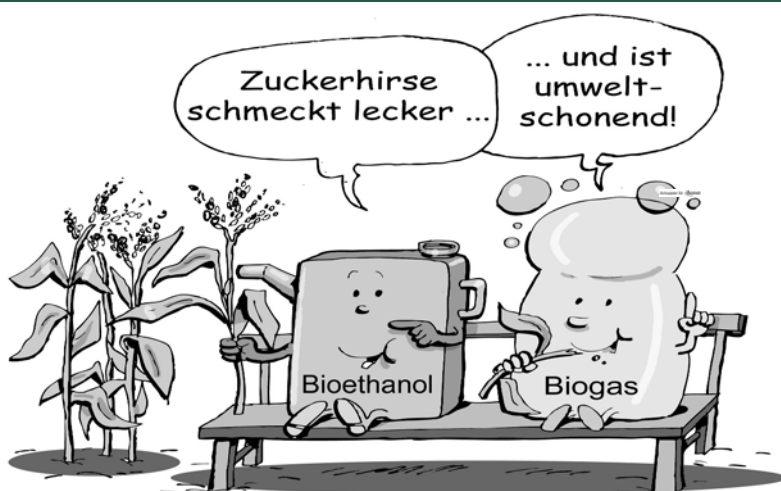
Arbeit eine Kräuterwanderung beschreiben.

Mehr als 110 Arbeiten liegen mittlerweile vor und stellen eine interessante Wissensdatenbank in diesem Bereich dar. Auch vermarktbarere Kräuterprodukte aus der Region wurden beschrieben.

Der Kräuterverein Neuruppersdorf führte diese Ausbildung wieder gemeinsam mit AGRAR PLUS und dem LFI durch. Motor im Kräuterverein ist die „Ober-Kräuterhexe“ Rosa Leisser, die schon jahrelang Kräuterwanderungen durchführt und ihre Erfahrungen auf diese Art weitergibt. Ein nächster Lehrgang findet im Herbst 2011 statt.

MS

C A R T O O N



DIE ZUCKERMÄULCHEN

Schuppler für **AGRAR**
Plus

Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie uns bitte unter der Telefonnummer ++43 (0) 2742/352234 an.

Veranstungshinweis

Kräuterkundeausbildung

Von September bis November 2011 findet die nächste Kräuterkundeausbildung in Neuruppersdorf statt. In den sieben Modulen wird den Auszubildenden die Fähigkeit vermittelt, Führungen über Kräuter anzubieten.

MO, 12.09.2011

17.00 – 21.00 Uhr

Modul 3

„Kräuterwissen – ABC“

MO, 19.09.2011

17.00 – 21.00 Uhr

Modul 2 „Kräuter hinaus und in der Kellergasse“ (Außen-Modul)

MO, 26.09.2011

17.00 – 21.00 Uhr

Modul 7

„Gartenkräuter & Kräutergarten“ (Außen-Modul)

MO, 03.10.2011

17.00 – 21.00 Uhr

Modul 6

„Kräuterverarbeitung“

MO, 10.10.2011

17.00 – 21.00 Uhr

Modul 4

„Kräuter & Führungen“

MO, 17.10.2011

17.00 – 21.00 Uhr

Modul 1

„Heilsames Gift“

FR, 28.10.2011

16.00 – 20.00 Uhr

Modul 5

„Kräuter & Gschichtln“ (Außen-Modul)

Anmeldung:

AGRAR PLUS Laa

Raiffeisenplatz 1

2136 Laa/Thaya

Telefon: 02522 2438

Telefax: 02522 8997

office.laa@agrarpplus.at